Nur Chilul HaSchem macht Jaakow richtig wütend – Parascha Wajeze

11. November 2021 – 7 Kislev 5782



□□□□□

Ja’akow wird ständig von Lawan betrogen. Die ersten sieben Jahre seiner beruflichen Laufbahn bei Lawan arbeitete Ja’akow, um Rachel heiraten zu können. Nachdem er sieben Jahre lang umsonst gearbeitet hat, steht er mit Lea unter der Chupah (Hochzeitsbaldachin). Natürlich fragt er Lea, warum sie sich an dieser Täuschung beteiligt hat, aber sie pariert seine Frage mit der Bemerkung, dass er sich auch als Esau verkleidet hat, um die Beracha von seinem Vater Jitzchak zu empfangen. Doch Ja’akow verlor nicht einen Moment lang die Geduld und wurde nicht zornig. Dann arbeitete er erneut – wieder unentgeltlich – für das Recht, Rachel zu heiraten. In den letzten sechs Jahren seiner Laufbahn bei Lawan arbeitete er gegen eine Vergütung in Naturalien, nämlich gefleckte und gesprenkelte Schafe und Ziegen. Doch Lawan ändert immer wieder sein Gehalt und seine Arbeitsbedingungen.

Der Schwindler Lawan beschuldigt Ja’akow des Betrugs

Nach 20 Jahren treuer Arbeit ruft G’tt ihn zurück zu seinen Eltern. Es war eine Kombination aus dem Unmut von Lawans Familie und dem Auftrag, in das Vaterland Israel zurückzukehren: “Ja’akow hörte die Worte von Lawans Söhnen.

Sie sagten: Ja’akow hat alles genommen, was unserem Vater gehörte; von den Besitztümern unseres Vaters hat er all diesen Reichtum erworben. Dann sagte HaSchem zu Ja’akow: “Kehre zurück in das Land deiner Vorfahren und in deinen Familienkreis. Ich werde bei dir sein.” Dann ließ Ja’akow Rachel und Lea auf das Feld rufen und sagte zu ihnen: “Der G’tt meines Vaters ist mit mir gewesen. Ihr wisst selbst, dass ich mit all meiner Kraft für euren Vater gearbeitet habe. Aber er hat mich getäuscht. Er hat meinen Lohn zehnmal geändert. HaSchem hat ihm nicht erlaubt, mir zu schaden. Als er sagte: “Die gefleckten Tiere werden euer Lohn sein, da brachten alle Rinder gefleckte Junge zur Welt; und als er sagte: “Die gestreiften Tiere werden euer Lohn sein, da brachten alle Rinder gestreifte Junge zur Welt. So nahm G’tt das Vieh von deinem Vater und gab es mir”. Ende des Zitats.

Gestohlene Götzenbilder

Ja’akow geht mit seiner Familie weg. Lawan bemerkt, dass seine Terafim (Götzenbilder) fehlen, und beginnt ihn zu verfolgen. Er holt ihn ein und fragt (1. Mose 31,26ff.): “Was hast du getan, dass du mich betrogen und meine Töchter als Kriegsgefangene weggenommen hast? Warum bist du heimlich geflohen, hast mich getäuscht und mir nichts gesagt? Ich hätte dich mit Liedern und Freuden, mit Tamburin und Harfe hinausbegleitet. Außerdem hast du mir nicht erlaubt, meine Söhne und Töchter zu küssen. Nun denn, ihr habt töricht gehandelt, indem ihr das getan habt… Warum habt ihr meine Götter gestohlen? Zitat Ende.

Am Ende wütend

Zwanzig Jahre lang beklagte sich Ja’akow nicht und sagte kein Wort gegen Lawan, trotz all seiner Schikanen und Täuschungen.

Schließlich wurde Ja’akow wütend: “Da geriet Ja’akow in Wut … Was ist mein Vergehen? Was ist meine Sünde, dass du mich so intensiv verfolgst und alle meine Sachen durchsuchst? Was hast

du von all deinen eigenen Sachen gefunden? Legen Sie es meinen und Ihren Verwandten vor und lassen Sie sie zwischen uns beiden entscheiden. In den 20 Jahren, die ich bei euch bin, haben eure Mutterschafe und Ziegen keinen Schaden erlitten, und die Widder eurer kleinen Tiere habe ich nicht gefressen. Ich habe keine zerrissenen Tiere zu Ihnen gebracht, ich musste sie selbst erstatten. Sie verlangten von mir auch eine Entschädigung für das, was mir tagsüber und nachts gestohlen wurde … Ich wurde tagsüber von der Hitze und nachts von der Kälte gequält, so dass mir der Schlaf die Augen tränkte. 20 Jahre bin ich in deinem Haus: 14 Jahre habe ich dir für deine beiden Töchter und sechs Jahre für deine Enkelinnen gedient, und du hast mir zehnmal den Lohn gewechselt. Wenn der G'tt meines Vaters, der G'tt Awrahams und der Gefürchtete Jitzchaks (Isaaks) nicht mit mir gewesen wäre, hättest du mich mit leeren Händen weggeschickt. G'tt hat mein Elend und die Anstrengung meiner Hände gesehen und dich letzte Nacht streng zurechtgewiesen". Zitat Ende.

Was für eine gute Arbeitsmoral, trotz aller Widerstände. Die meisten Menschen hätten bei so viel Betrug, Widerstand und Negativität aufgegeben.

Chilul HaSchem – Entweihung von G'ttes Namen

Warum wurde Ja'akow so wütend? War dies der sprichwörtliche Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte? Ist dies ein klassisches Beispiel dafür, dass lang gehegte Frustration hier ein Ventil findet? Das glaube ich nicht. Ja'akows Schwiegervater Lawan nennt ihn vor beiden Familien und allen Dienern und Helfern einen Dieb. Ja'akow konnte dies 20 Jahre lang ertragen, weil es nicht in der Öffentlichkeit geschah. Aber jetzt tut Lawan das in der Öffentlichkeit. Das wird zu Chilul HaSchem, und Ja'akow kann das nicht zulassen. Als Tzadik muss er der Inbegriff von Ehrlichkeit sein. Deshalb reagiert Ja'akow auch so heftig. Der Ruf des Judentums darf nicht beschädigt werden.